

# PodC JLL Episode 189

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 189: Gehenna - Die Hölle des Feuers (Matthäus 5,22)

Bevor wir uns in der nächsten Episode noch anschauen, wie Gottes Haltung zu Zorn die Prioritäten in meinem Leben verändert, heute ein Einschub.

*Matthäus 5,22: Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr!, der Hölle des Feuers verfallen sein wird.*

Im Text treffen wir hier auf einen Begriff, den meine Bibel mit *Hölle* übersetzt, und den ich heute ein wenig näher betrachten will.

Der Begriff selbst ist *gehenna*. Wörtlich steht in Matthäus 5,22 also die *Gehenna des Feuers* oder wenn man den Genitiv auflöst: *die feurige Gehenna*.

Gemeinhin wird angenommen, dass es sich bei der *Gehenna* und bei dem Feuersee (Offenbarung 20,14.15; 21,8) aus der Offenbarung um denselben „Ort“ handelt. Wenn die Elberfelder Bibel hier mit *Hölle* übersetzt, dann interpretiert sie *Gehenna* als einen Ort endgültiger Bestrafung, wie man ihn aus der Offenbarung kennt. Und das ist möglich, aber es gibt in der Bibel keine Stelle, die uns zu dieser Sicht zwingen würde! Deshalb lasst uns den Begriff *Gehenna* ein wenig genauer anschauen.

Und für alle, die jetzt denken, ich sei unter die Allversöhner gegangen: Nein, bin ich nicht. Meine Sicht zu Allversöhnung machen wir irgendwann mal, wenn Gott Gnade gibt und wir in ein paar Jahren über Markus 14,21 reden. Ich mag es nur, Begriffe zu verstehen.

Also zurück zu *Gehenna*. Das Wort bedeutet wörtlich *das Tal von Hinnom*. Das Tal selbst gibt es heute noch. Es erstreckt sich südwestlich von Jerusalem. *Gehenna* ist also zuerst einmal ein Ort in dieser und kein Ort in der kommenden Welt.

So nun zum Problem. Auf das Tal von Hinnom wird im Alten Testament Bezug genommen. Und zwar als ein wörtliches Tal. Allerdings bekommt der Begriff *Gehenna* im Frühjudentum durch die Rabbis eine neue Bedeutung. Im Rahmen ihrer spekulativen Endzeiterwartung wird aus einem

wörtlichen Tal das, was wir heute gemeinhin unter *Hölle* verstehen. Und wir müssen uns jetzt fragen: Was meint Jesus, wenn er den Begriff verwendet? Ist sein Verständnis mehr in der Verwendung des Begriffes im AT oder in der apokalyptischen Übertragung durch die Rabbis seiner Zeit zu Hause?

Aber gehen wir ein wenig mehr ins Detail. Das Tal von Hinnom hat im Alten Testament verschiedene Namen. Es heißt *Tal Hinnom* (Nehemia 11,30) oder *Tal Ben-Hinnom* (2Chronik 28,3), wird aber auch *Tofet* (soviel wie *Feuerstätte, Gespei*; Jeremia 7,31) oder *Tal des Schlachtens* (Jeremia 7,32; 19,6) genannt.

Das Tal von Hinnom war der Ort, wo ungläubige Juden ihrem Gott Moloch Kinderopfer brachten. Der König Josia wird das später unterbinden und wir lesen dazu:

*2Könige 23,10: Und er machte das Tofet unrein, das im Tal Ben-Hinnoms (lag), damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch durchs Feuer gehen ließ.*

Josia machte Schluss mit der Götzenanbetung und das Tal Hinnom wurde zu so etwas wie der Müllhalde Jerusalems, wo man den Abfall verbrannte.

Das ist also der alttestamentliche Gebrauch des Begriffes *Gehenna*.

In der Zeit vor Jesus entsteht nun Literatur, die wir heute als *apokalyptisch* bezeichnen. Und darin wird der Begriff *Gehenna* das erste Mal im Sinn von Hölle verwendet (4Esra 7,36; 2Baruch 59,10; 85,13; Sibyllinisches Orakel 1,103; 2,292). Gehenna als ein Ort wo die Bösen bestraft werden. Die Rabbis griffen diese Verwendung auf und man darf davon ausgehen, dass der Begriff *Gehenna* zur Zeit Jesu im Verständnis der Zuhörer der Bergpredigt durchaus mit dem Konzept *Hölle* verbunden war.

Aber Vorsicht! Die Rabbis waren sich dabei nicht einig darüber, wie das endgültige Schicksal der Bösen in der *Gehenna* aussehen würde. Es gab unter ihnen drei Strömungen. Für die einen hatte die Gehenna eine reinigende Funktion. Die Bösen mussten nur für eine Weile in die Gehenna und erschienen dann vor dem Thron Gottes. Für andere Rabbis wurden die Bösen in der Gehenna ausgelöscht. Sie mussten also eine Zeitlang Strafe erleiden und dann verschwanden sie. Das, was man Annihilation nennt. Für wieder andere Rabbis, die sich auf das apokryphe Buch Judith stützten (Judith 16,17), war die Gehenna ein Ort ewiger Qual<sup>1</sup>.

Drei Strömungen: Gehenna als eine Art Fegefeuer, zweitens als der Ort, wo man seine Strafe ableistete oder drittens mit Judith 16,17: *in Ewigkeit sollen sie heulen vor Schmerz*.

---

<sup>1</sup> Zu den drei Sichtweisen gibt es Belegstellen aus dem Talmud in *All you want to know about Hell*, Steve Gregg, Seite 87f.

Wichtig: Keine dieser Sichtweisen zu *Gehenna* findet sich im Alten Testament! Wir haben es hier mit rabbinischen Spekulationen zu tun, nicht mit vom Heiligen Geist inspirierten Texten.

Wir dürfen uns also bei der Auslegung des Begriffes *Gehenna* die Frage stellen, ob der Herr Jesus hier *Hölle* im rabbinischen Sinn vor Augen hat oder sich enger am Gebrauch des Begriffs im Alten Testament orientiert.

Es ist klar: In Matthäus 5,22 liegt eine Steigerung vor. Gericht – Hoher Rat – *Gehenna*. Die Frage, die ich in den Raum stellen möchte, ist die: Wenn Jesus von *Gehenna* redet, meint er *Hölle* – wie wir den Begriff gemeinhin verstehen – oder meint er etwas anderes? Und dieses andere muss natürlich auch mit Gericht zu tun haben. Es muss ein Gericht sein, das für den Betroffenen noch gravierender ist als der Hohe Rat. Es muss ein göttliches Gericht sein. Aber muss es das ewige Gericht sein? Als die Babylonier kommen, Jerusalem einnehmen, den Tempel zerstören und das Volk in die Gefangenschaft wegführen, da lesen wir bei Jeremia:

*Jeremia 7,32.33: Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen Tofet noch Tal Ben-Hinnom, sondern Tal des Schlachtens. Und man muss im Tofet begraben, weil kein Platz (mehr da) ist. 33 Und die Leichen dieses Volkes werden den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß werden, und niemand wird sie wegscheuchen. (s.a. Jeremia 19,6.7)*

Das Tal Ben-Hinnom als ein Ort, der für das schlimmste Gericht steht, das Gott bis dahin an seinem Volk vollzogen hatte. Könnte es sein, dass der Herr Jesus, wenn er den Begriff *Gehenna* verwendet genau diese Verwendung im Blick hat? *Gehenna* weniger als ewiges Gericht, sondern einfach nur als das schlimmste Gericht, das sich ein gläubiger Jude vorstellen konnte, fest gemacht an *der* nationalen Katastrophe, nämlich dem Fall Jerusalems. Eine Katastrophe, die ihren grausigen Höhepunkt in einem Tal bei Jerusalem findet, das angefüllt war mit Leichen, dem *Tal des Schlachtens, dem Tal von Hinnom*.

## Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wie und was du über *Hölle* denkst. An welchen Bibelstellen machst du dein Denken fest?

Das war es für heute.

Du kannst noch viel mehr an Input aus den Episoden mitnehmen, wenn du sie dir erst anhörst und dann noch einmal das Skript überfliegst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN